

Laibacher Zeitung.

Nr. 2.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 12, halbj. fl. 6. 50. Für die Zustellung ins Haus halbj. fl. 60 fr. Mit der Post ganzl. fl. 16, halbj. fl. 7. 50.

Samstag, 3. Jänner

Insertionspreis: für 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 90 fr., 3mal 1.10; sonst pro Belle 1m. 6 fr., 2m. 9 fr., 3m. 12 fr. u. s. w. Insertionsheftel jedesm. 30 fr.

1874.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 22. Dezember v. J. dem Cavaliere Flaminio dal Borgo als Befitzer des Graf Metolitzky'schen Fideicommisses allergnädigst zu gestatten geruht, daß er den Namen Metolitzky wie auch das Wappen der gräflichen Familie Metolitzky mit seinem Namen und Wappen vereinigen dürfe.

Rundmachung.

Nachdem die Blatterepidemie in der Stadt Laibach in letzterer Zeit an Ausdehnung und Umfang bedeutend zugenommen hat, so finde ich die mit dem Erlasse vom 18. Dezember 1873, Z. 2212, vorläufig bis 7. Jänner 1874 verfügte Einstellung des Unterrichtes am k. k. Gymnasium, an der k. k. Oberrealschule, an der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt und den dazu gehörigen Übungsschulen, sowie an sämtlichen städtischen Volksschulen in Laibach bis 21. Jänner 1874 zu verlängern. Dergleichen wird an sämtlichen Privat-Lehranstalten der Unterricht für die außerhalb der Lehranstalten wohnenden Schüler und Schülerinnen bis zum obigen Termine eingestellt.

Aus dem gleichen Grunde wird auch der Beginn des Unterrichtes an dem k. k. Real- und Obergymnasium und an den Volksschulen zu Rudolfswerth bis 27. Jänner 1874 verschoben.

Was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird. Laibach, am 31. Dezember 1873.

Der k. k. Landespräsident:
Kuersperg m. p.

Am 31. Dezember 1873 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien zu dem abgelaufenen Jahrgange 1873 der österreichischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes das Titelblatt und ein doppeltes Repertorium ausgegeben und versendet. Dievon enthält das erste ein chronologisches und das zweite ein alphabetisches Verzeichnis der in den LXII. Stücken des Jahrganges 1873 kundgemachten Gesetze und Verordnungen.

(Wz. Btg. Nr. 301 vom 31. Dezember.)

Nichtämlicher Theil.

Vom Tage.

Der am 28. Dez. in Ungarns Hauptstadt stattgefundene Ministerrath beschäftigt lebhaft die Journale beider Reichshälften. Ueber den Gegenstand der Beratungen in diesem Ministerconseil dringen nur spärliche und sich widersprechende Nachrichten in die Oeffentlichkeit. Trotz mehrfacher Dementis scheint es sicher zu sein, daß das gemeinsame Budget in die Beratung des Ministerrathes einbezogen wurde, wie denn auch dieselbe sich nicht auf bestimmte Ressorts ausschließlich beschränkte, sondern der allgemeinen politischen Lage in beiden Reichshälften galt.

In der „Bohemia“ theilt ein pester Correspondent diesbezüglich folgendes mit: „Es versteht sich von selbst, daß man über den Gang der Verhandlungen in diesem Ministerrathe, über den präcisen Gegenstand der Debatte bis jetzt noch keine näheren, ausführlichen Mittheilungen machen kann; nur so viel verlautet, daß Se. Majestät die Absicht hat, sich von den Männern seines Vertrauens ein Bild jener Thätigkeit geben zu lassen, welche sie eventuell im nächsten Jahre zu befolgen gedenken. Für die Vöcker der Monarchie ist diese väterliche Vororge Sr. Majestät gewiß sehr erfreulich, denn vor allem ist daraus ersichtlich, daß Se. Majestät es mit dem Regime durchaus ernst meint.“

Einem Telegramme desselben Blattes zufolge war auch die Festsetzung der Grundsätze des Pensionsnormales für beide Reichshälften Verhandlungsgegenstand des pester Ministerrathes. Als Basis der vollen Pensionfähigkeit soll eine fünfunddreißigjährige Dienstzeit angenommen sein.

Ein dealistisches magharisches Blatt theilt mit, daß nebst der Bequartierungsfrage und der zwischen der gemeinsamen Armee und der Honvedtruppe obschwebenden Fragen auch das Kriegsbudget für 1875 der Gegenstand der Discussion im Ministerrathe war. Derselben Quelle zufolge hat Baron Kuhn in eine Redaction des Extraordinariums um vier Millionen Gulden gewilligt.

Ueber den Bruderzwist im czechischen Lager lesen wir im „N. Fremdb.“ folgenden Bericht:

„Die Verfassungspartei hat sicherlich keinen unmittelbaren Grund, angesichts jener politischen Kapitalgeri-

welche gegenwärtig auf allen czechischen Bierbänken die größte Aufregung hervorrufft, die Stellung des unbefangenen, völlig gleichgiltigen Zuschauers aufzugeben und sich mit ihren Sympathien und Wünschen dahin oder dorthin zu schlagen. Ob die Gregr und Consorten oder ob Elam-Martinik mit seiner Gefolgschaft bei den nächsten Wahlen im czechischen Volke den Vogel abschließen: auf eine vernünftige, nüchterne Politik, auf ein besonnenes Rechnen mit den materiellen und moralischen Mitteln, welche dem czechischen Volke zur Verfügung stehen, ist in keinem von beiden Fällen zu rechnen. Unduldsamer und leidenschaftlicher fast noch als die Sprache der altczechischen Organe klingt jene der Jungezechen, so oft von dem Ausgeben der czechischen Sonderansprüche und von der Coequalität einer lokalen Mitwirkung der Zechen mit den übrigen Volkstämmen Oesterreichs die Rede ist. „Ráhl bis ans Herz hinan“, ist also der einzig richtige Gesichtspunkt gegenüber der Parteifehde im czechischen Lager. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, und es soll auch ausgesprochen werden, daß das Auftreten der Jungezechen in der neuesten Streitfrage das constitutionell richtigere ist. Sie stellen sich auf den Stand der Achtung des Volkswillens, indem sie neuerdings und in aller Form erklären, daß sie den Eintritt in den Landtag, den sie theoretisch befürworten, praktisch so lange nicht vollziehen werden, als nicht das czechische Volk durch die überwiegende Wahl von notorischen Anhängern der Landtagsbesetzung zu erkennen gegeben hat, daß es seiner Mehrheit nach den Eintritt in den Landtag wünscht. Dem gegenüber möchten die Herren Palacký und Kieger ihr Volk hofmeistern und gängeln und demselben ihre Willensmeinung unter allen Umständen aufzwingen, gleichviel ob die Mehrheit dieselbe für nützlich oder für verderblich erachtet. Dieser Unterschied in dem Auftreten und Gebahren der beiden Flügel der czechischen Partei ist aber auch das einzige, was einen Anhänger constitutioneller Doctrinen veranlassen könnte, den Jungezechen im concreten Falle besten Erfolg zu wünschen. Und daß dieser Erfolg denn doch im Bereiche des Möglichen liegt, geht aus den Manövern der Altezechen klar hervor. So suchen sie das czechische Volk glauben zu machen, man werde, falls sie den Sieg davontragen, hier in Wien sofort neue Ausgleichsverhandlungen anknüpfen. Wer zu solch plumphen Mitteln der Beeinflussung greift, dessen Sache muß nicht über jeden Zweifel erhaben sein.“

Den wiener Blättern gibt der eingetretene Jahreswechsel Anlaß zu Rückblicken auf die Ereignisse im Jahre 1873 und zu Betrachtungen über die Lage im Neujahr 1874. Die „Presse“ schreibt:

„Nicht nur Preise und Gewinne, sondern alle Verkehrsverhältnisse unterscheiden diese Jahreswende von den vorhergehenden. Alles, was sich auf wirtschaftliche Organisation bezieht, weicht gründlich ab von der allgewohnten Norm, trägt den Stempel des Ungeheuerlichen, des Unerhörten. Von den gestörten Marktverhältnissen aus zieht sich ein Riß bis in die Schichten der Urproduktion; der Zusammenhang ist gelockert, jede Bedingung in Frage gestellt. Längst hat der vulcanische Ausbruch seinen Kraterwall durchbrochen; die Marktkrisis ist in eine wirtschaftliche Umwälzung ausgeartet. Angebot und Nachfrage, die sich regellos und unberechenbar gestalteten, haben die kaufmännische Voraussicht gestört und damit die Speculation, die Seele des geschäftlichen Fortschritts, vom Markte verschauht. Damit war auch die Consumption in ihrem Bestande bedroht, die Kaufkraft und Umsatzfähigkeit verringert. Werthzerstörung, chaotische Willkür, unorganische Wirkungen entziehen den Verlauf der Krisis jeder Berechnung. Daher schreibt sich jene Passivität, welche gefährlicher als das Grundübel, das Streben nach Selbsthilfe hintanhält. Der Verkehr erstarrt in leblose, inhaltlose Formen; alle Schwungkraft fehlt, die auch in bedrohlichen Uebergängen zum Fortbestand, zur Selbsterhaltung bestimmen kann. Das brutale Gewicht dominiert, die eigene Schwere zermalmt den matt widerstrebenden Verkehr.“

Unter solchen Auspicien betreten wir das neue Jahr. Der Ausblick in die Zukunft mangelt; zum Rückblick fehlt die Unbefangtheit. Das Bilanzieren der Vergangenheit ist arg in Miscredit gekommen, seit jede neue Stunde die bisherige Lüge straft. Wagen wir dennoch einen Blick nach rückwärts — uns dünkt, wir würden trübseliges finden, als man voraussetzt. Nicht die Cursebilanz darf uns betriren; nicht die nach Milliarden zählenden Schadendifferenzen; nicht die hinsäckigen, hingepörlten oder auch selbstgepörlten Existenzen dürfen unser Urtheil bestücken. Der Finanzsturm hat zwischen den Trümmern des allgemeinen Umsurzes das Werth-

gebäude unverfehrt gelassen. Es sind die Cadres noch vorhanden, welche eine wirtschaftliche Zukunft umrahmen könnten. Trachten wir ruhig die Sachlage zu überdenken, billig gegen uns selbst zu sein; die Früchte nicht zu misachten, welche durch die Bluthige der nunmehr stigmatisirten Schwindelperiode gezerrt wurden. Der Staatshaushalt fand sein Gleichgewicht, der Geldumlauf intensive Beschleunigung, der Verkehr ein riesig auswachsendes Transportsystem. Das Finanzgeschäft, das man leidenschaftlich verdammt und als die Unheilquelle brandmarkt, hat unsere Märkte solidarisch in den Weltmarkt eingefügt und wird zu richtiger Zeit rüstig mitthelfen am Werke der Wiederherstellung. Nie sind so viele Waren und Producte über unsere Grenzen geschafft worden — nach beiden Richtungen — als in diesem Jahre der vermeintlichen Reichthumsfluth; seit lange ist uns nicht so viel Edelmetall zugestossen, als heuer, wo wir unsere Effecten von halb Europa zurückkaufen mußten. Unser Eisenbahnetz ist neuerdings gewachsen und je die Maschine, die hinzukommt, schafft neue Zustüsse, vergrößerte Verkehrsleistungen. Selbst die unerhörte Corruption ist nicht ohne gewitterähnliche Austreinigung durchs Land gestürmt. Sie hat das erzwungen, wonach wir lange und vergeblich strebten: bessere Verkehrsverhältnisse, Abstellung von Mißbräuchen, geklärte Verhältnisse.

Der Zukunft bleibt es anheimgegeben, diese Momente auf ihren wirtschaftlichen Werth zu prüfen, sie fortzubilden, falls sie zur Regeneration des erschütterten Organismus taugen. Damit diese Regeneration möglich sei, sind aber nicht allein Sachen vonnöthen, sondern auch Personen. Die Arbeit, die nationale wie die individuelle, ist dabei entscheidend. Daß diese nicht mühselos vor sich gehen kann, daß nicht die Wundererfecte des Finanzgeschäftes sich im wirtschaftlichen Streben copieren lassen, ist gewiß. Nur soll das nicht mühselos machen. Wir ehren das Häufen des Sandkorns auf Sandkorn, sind jedoch nicht der Ansicht, daß die Periode des Dampfes und der Telegraphen Dampfaben und Desaben zu durchdauern braucht, um erst Grundfähige zu leisten. Wir meinen, daß es auf richtige Grundsätze, gute Gesetze, eine entschiedene und ihrer Ziele bewusste Realpolitik ankommt, wenn man ans Werk geht, und daß man sich die Freude am Schaffen nicht durch puritanische Strenge verderben soll, aus welcher der Tartuffe hervorbricht. Es wäre genug gesammert um das goldene Bließ, aber auch genug geschwätzt und genug gepredigt. Darum wagten wir, die trotz allem noch immer active Bilanz Oesterreichs zu beleuchten, hoffend, daß aus dem gar nicht so üblen Gewinnjaldo Zuversicht und Arbeitslust erwachse. Aus der Postrennung des Finanzgeschäftes von den wirtschaftlichen Verkehrsbedingungen entstand die Krisis. Gelingt es, die Beziehung naturgemäß wieder herzustellen, so wird es an Arbeit wie an Gewinn nicht mangeln.

Landläufige Methode ist es, nicht nach Dividenden, nicht nach Geschäften und Ausblicken zu fragen, wenn man den Stand von Actiengesellschaften prüft. Nur um die Solvenz derselben kümmert man sich; nur sie bildet das Ziel der genugsam erworbenen Forchtung. Erscheint die Solvenz für alle Fälle gesichert, so setzt man sich beruhigt hinweg über Schäden und Einbußen. Wenden wir diese Methode auf unser Gemeinwesen an, so erkennen wir stolz und fröhlich, daß Oesterreich's wirtschaftliche Solvenz als gesichert erscheint. Sturm und Drang konnten nur die Schale zerstören; das Mark wird die Gefährdung überdauern. Kümmern wir uns nicht um Schwankungen und Phasen, nicht um Preise und Curse — bauen und trauen wir auf die ungeschmalerte, unzweifelhaft wirtschaftliche Solvenz!

Aus den Landtagen.

(29. December.)

Galizien. Seitens der Regierung wurde ein Gesetzesentwurf betreffs Regelung der Wasserleitungsverhältnisse eingebracht. Der Antrag Samozynski's auf Errichtung einer zweiten Realschule in Lemberg wurde dem Unterrichtsausschusse zugewiesen.

(30. December.)

Galizien. Der Regierungsvortreter beantwortete die Interpellation Stonecki's betreffs der Schlichtung der Rechtsstreitigkeiten zwischen Gutsbesitzern und deren Wirtschaftsvorgängen dahin, daß das diesbezügliche Reichsgesetz vom 15. März 1870 durch die Bestimmungen des Gemeindegesezes nicht alterirt werde.

Der Antrag Antoniew ' auf Erleichterung des Salzverkaufes wurde dem Verwaltungsausschusse zugewiesen.

8. Post: 1 Verwalter, 2 Controloren, 13 Offiziale, 8 Accessisten, 180 Postmeister. 9 Telegraphenamts: 1 Vorstand, 4 Offiziale, 4 Assistenten. 10. Unterricht: 3 Landes-Schulinspectoren und 12 Bezirks-Schulinspectoren...

(Fleischtarif pro Jänner.) Das Pfund Rindfleisch refter Qualität von Mastochsen kostet 30 kr., mittlere Sorte 26 kr., geringste Sorte 22 kr.;

(Benefizianzeige.) Fräulein Emilie Brambilla, die heuer in allen Fächern, im Schau- und Lustspiele als Salonidame ersten Ranges...

(Die Festsneipe des Laibacher Turnvereines) findet nun definitiv Samstag den 10ten Jänner statt.

(Die Apotheken Laibachs) werden laut Beschluß des hiesigen Apothekergremiums von heute an täglich um 9 Uhr abends gesperrt werden.

(Unglücksfall.) Vor ein paar Tagen stürzte auf der Eisenbahnstrecke Ratel der Conducutur der Südbahn, A. Bidiz...

(Ein Schadenfeuer) brach am 23. v. M. um die Mittagsstunde im Hause des Anton Lemo in Bezirk Nr. 6, Gemeinde Großdorf...

(Landwirthschaftlicher Unterricht.) Die Verhandlungen in betreff der Förderung des landwirthschaftlichen Unterrichts durch die Volksschulen...

(Theaterbericht vom 2. d.) Auch das berühmte, auf allen Bühnen ehemals so gefeierte ländliche Charakterbild „Die Grille“ von Ch. Buch-Pfeiffer...

(Dibier) und der Frauen Projeck (Mutter Barbeaub) und Frau Klejnsky (Madelon); insbesondere verstand es Herr Bauer, die Veränderung des geldstolzen Charakters...

Ausweis

über den Stand der in der Stadt Laibach seit dem Beginne der Blatternepidemie bis inclusive den 29. Dezember v. J. amtlich gemeldeten Blatternkranken.

Vom 9. bis inclusive 16. Dezember wurden 14 Kranke angemeldet, und zwar 5 Männer, 2 Weiber und 7 Kinder.

Vom 16. bis incl. 23. Dezember sind zu den in Behandlung befindlichen 12 Kranken noch zugewachsen acht Kranke, u. z. 3 Männer, 4 Weiber und 1 Kind.

Vom 23. bis incl. 29. Dezember sind zu den in Behandlung befindlichen 12 Kranken 75 zugewachsen, und zwar 27 Männer, 25 Weiber und 23 Kinder.

Daher sind seit Beginn der Epidemie amtlich gemeldet worden 97 Kranke, von diesen sind 21 genesen und 5 gestorben. Es sind von den Erkrankten 5.2 Proz. bisher gestorben.

Stadtmagistrat Laibach, am 30. Dezember 1873.

Neuere Post.

Wien, 2. Jänner. In Kreisen der russischen Postkassat in Wien spricht man von einem bevorstehenden Personenwechsel in der Leitung dieses Postens.

Wien, 2. Jänner. Die wiener Börse kammer veröffentlicht die Kundmachung der neuen Arrangementsordnung mit Rücksicht auf das zum Arrangement hinzutretende Incasso der Differenzen.

Paris, 2. Jänner. Der Neujahrstag ist ohne Zwischenfall verlaufen. Das Gerücht von der Abberufung des in Civitavecchia stationierten französischen Kriegeschiffes „Drenoque“ wird dementirt.

London, 2. Jänner. Nachrichten von der Goldküste zufolge retirieren die Aghants eiligst über den Braß-Fluß und werden von Wolsely verfolgt.

Telegraphischer Wechselkurs vom 2. Jänner.

Papier-Rente 69.45. Silber-Rente 78.90. 1860er Staats-Anlehen 104. Bank-Aktien 1023. Credit-Aktien 238. London 112.40. Silber 105.85. R. t. Münz-Daten. Napoleons'or 8.98 1/4.

Wien, 2. Jänner. 2 Uhr Schlußcourse: Credit 233 1/2, Anglo 133 1/2, Union 107 1/2, Francobank 33, Handelsbank 71 1/2, Vereinsbank 16 1/2, Hypothekendarlehenbank 19, allgem. Baugesellschaft 63, Wiener Baubank 77 1/2, Unionbank 45, Wechselbank 10, Brigittenauer 13 1/2, Staatsbahn 333, Lombarden 167. Frst.

Verstorbene.

Den 25. Dezember. Johanna Dettler, Handelsmanns-gattin, 80 J., Grabischavorstadt Nr. 27, Abzehrung. Maria Stular, Arbeiterin, 8 J., Sühnedorf Nr. 41, Blattern.

Den 26. Dezember. Franz Korenčič, Schneideergeselle, 23 J., Civilspital, Lungentuberculose.

Den 27. Dezember. Maria Cervenit, Zinnoberer-tochter, 19 J., Civilspital, und Barbara Rozman, Hüblersgattin, 28 J., Moorgrund Nr. 44, beide Lungentuberculose.

Den 28. Dezember. Gertraud Bačnik, Köchin, 43 J., und Amalia Winterhalter, Näherin, 56 J., beide im Fittalspital, Polanavorstadt Nr. 58, Blattern.

Den 29. Dezember. Barbara Oswald, Kaffeesieder's-gattin, 35 J., Kapuzinerstadt Nr. 80, Blutzerrückung.

Den 30. Dezember. Maria Jamnik, Arbeiterin, 67 J., Kapuzinerstadt Nr. 39, Lungenlähmung. Karl Marovt, Arbeiter, 23 J., Civilspital, Lungentuberculose.

Den 1. Jänner. Josef Krompfer, Sträfeling, alt 25 J., am Kastelberge Nr. 57, an Tuberculose. Friedrich Rohn, Schuhmacher, alt 74 J., in der Stadt Nr. 99, an der Lungentuberculose.

Angelommene Fremde.

Am 2. Jänner. Hotel Stadt Wien. Kraft, Kfm., Frankfurt. Oswald f. Frau, Fischh. - Loffer, Privatier, Krieh. - Schöffinger und Reinhardt, Reisende, Wien. - v. Duschau, Florenz. - Wanis, Wien.

Theater.

Heute: Die Afrikanerin.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 8 columns: Jänner, Zeit, Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Sonnenwärme, Wind, Himmelszustand, Witterungsbericht.

Tagüber geschlossene Wolkendecke, etwas gelockert, aus Nord ziehend Abendroth. Nach 7 Uhr ganz ausgeheitert. Das Tagesmittel der Temperatur = 5.5, um 26° unter dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht.

Wien, 31. Dezember. Die Börse war für alle Gattungen von Effecten in freundlicherer Stimmung und namentlich gewannen Eisenbahnactien einen Theil ihres gestrigen Verlustes.

Large table with multiple columns listing financial data: Gold, Bare, Depositenbank, Staatsbahn, etc., including various bank and railway rates.